

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge  
**Herausgeber:** Bioforum Schweiz  
**Band:** 22 (1967)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Von neuen Büchern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vitamin imstande ist, praktisch jede Krankheit zu erzeugen, da ein gestörter Ablauf des Kohlenhydratstoffwechsels eine Art Kettenreaktion von Störungen im gesamten Stoffwechsel hervorbringen muß. Berücksichtigt man aber noch die anderen Vitalstoffe in gleicher Weise, so erkennt der Wissende, welche gefährlichen Seiltanz die heutige Menschheit wagt.

(Schluß folgt)

## Von neuen Büchern



Im J. F. Steinkopf-Verlag Stuttgart erschienen die beiden gediegenen Geschenkbändchen:

*Jeremias Gotthelf - Gottes dunkle Gerechtigkeit*

*Carl Hilty - Durch offene Türen*

Im Gotthelf-Büchlein sind die drei Erzählungen wiedergegeben: Die Wege Gottes und der Menschen Gedanken - Ich strafe die Bosheit der Väter - Die schwarze Spinne.

Wer Jeremias Gotthelf kennt, freut sich, daß der Verlag die drei Erzählungen dieses gewaltigen Predigers von Lützelflüh, zu einem sehr hübschen Geschenkbändchen zusammengefaßt hat. In der Einführung wird von ihm geschrieben:

Das Werk Albert Bitzius', der sich als Dichter Jeremias Gotthelf nannte, ist in der westeuropäischen Literatur vielleicht das erstaunlichste Beispiel für diese Unmittelbarkeit des Erzählens. Eine brennende Ungeduld, übers Papier hinweg dem Leser an den Leib, an Herz und Nieren zu dringen, erfüllt seine Bücher. «Oh, wenn man doch ohne dies langweilige Gekritzeln seine Gedanken mit der bloßen Kraft des Willens aufs Papier zaubern könnte, daß das Papier gleichsam der

unmittelbare Spiegel der Seele wäre, oh, das wäre herrlich!»

Von Carl Hilty wird in der Einführung zum zweiten Geschenkbändchen geschrieben:

Carl Hiltys eigenwüchsige Gestalt mutet den Gebirgskenner an wie einer jener unverlässlichen Bergführer, in deren Hut und Leitung man sich vertrauend auf den Weg zur steilsten, anscheinend unzugänglichsten Firnspitze wagt, weil man weiß, daß er einem zwar viel und Schweres, aber nichts zumutet, was die Kraft eines normalen gesunden Menschen übersteigt. Sein Gang ist stet und sicher, weder eilig drängend, noch überflüssig verweilend. Vor allem aber fühlt man, daß er Ziel und Weg aus hundertfältiger eigener Erfahrung und Übung kennt und sich daher auch aller Hindernisse und Schwierigkeiten bewußt ist, die es dabei zu bewältigen gilt.

Hiltys hohes Ziel ist, mit einem Wort gesagt: Gottesnähe, ja Gottesfreundschaft. Sie gilt ihm als das Einzige und Höchste, dem er den Ausdruck «Glück» in vollem Maß zubilligt.